

Zum Fortleben Catulls.

Von den Stellen, welche B. Barwinski in seiner inhaltreichen Dissertation 'Quaestiones ad Dracontium et Orestis tragoediam pertinentes. Quaestio I. De genere dicendi'. (Gotting. 1887 p. 95 sq.) und neuerdings in dieser Zeitschrift XLIII (1888) S. 311 angeführt hat, um die Benützung Catulls durch Dracontius zu erweisen, müssen nach meiner Ansicht folgende als der Beweiskraft entbehrend in Wegfall kommen: Drac. 5, 147 darf man nicht in spezielle Verbindung mit Cat. 67, 29 setzen; denn 'pietate parentes' oder 'p. parentem' ist ein häufig wiederkehrender Hexameterschluss; vgl. Stat. silv. II 1, 96; Cat. dist. 24, 1 bei Baehrens P. L. M. III p. 229; Claud. cons. Stil. II 73; [Cypr.] de res. mort. 256 (Cypr. ed. Hartel III p. 319) 'sacra p. parentes'; Ven. Fort. app. 14, 1 p. 248 L; vgl. auch Paulin. Pell. 122 (poet. christ. min. I p. 296). — Das nämliche Bedenken erhebt sich gegen die Zusammenstellung von Drac. 7, 22 mit Cat. 64, 364; denn 'virginis artus' steht im Versschluss auch Cir. 482 'miseros mutavit v. a.'; Avien. Arat. 276 'sacros subiectae v. a.'; Prudent. Hamartig. 635. Auf das den beiden Versen gemeinsame Epitheton niveus aber ist sicher kein Gewicht zu legen; oder lehnen sich unsere Lyriker an bestimmte Vorbilder an, wenn sie Arm und Nacken der Geliebten als schneelig preisen? — Für 'vertice crinem' oder 'v. crines' im Hexameterausgang hat schon A. Zingerle (Zu spät. lat. Dicht. I S. 54) Belege gesammelt; vgl. aber noch besonders Verg. Aen. IV 698 '*flavum* Proserpina v. crinem' und Lucan I 188 '*canos* effundens v. crines', woraus zur Genüge hervorgeht, dass die Beziehung von Drac. 8, 576 auf Cat. 64, 350 unbegründet ist. — Ueber das Verhältniss von Drac. 9, 208 zu Cat. 64, 224 lässt sich streiten, doch möchte ich im Hinblick auf das Gedicht de sphaera caeli v. 54 (Baehrens P. L. M. 5 p. 382), wo 'pulvere foedat' den Hexameter schliesst, und die von R. Doering, de Sillii Italici epitomes re metrica et genere dicendi' Argent. 1886 p. 31 zu Hom. lat. 323 beigebrachten Stellen keine direkte Nachahmung annehmen. Aus den Angaben des eben genannten Gelehrten zu Hom. lat. 880 sqq. (p. 51) mag man auch ersehen, ob Cat. 64, 261 'plangebant . . . tympana palmis' für Drac. 7, 28 sq. vorbildlich gewesen sein muss. — Die Vergleichung von Drac. Or. trag. 723 mit Cat. 64, 230 (diss. p. 95) hat Barwinski oben S. 311 mit Recht bei Seite gelassen (vgl. zur Bestätigung Cul. 257; Prud. Psychom. 808; Claud. carm. min. IX 13; XXI 23; (II p. 142 und 156 J.) Paulin. Petric. vit. Mart. III 160; V 284; VI 257),

die Schilderungen des grimmen Löwen bei Drac. 8, 352 sqq. u. im Attis 81 sqq. bezeichnet er vorsichtig als 'ähnlich'; es bleiben somit drei Stellenpaare übrig, über deren Beweiskraft andere ihr Urtheil abgeben mögen. Um aber auch einen, wenn auch recht unbedeutenden, positiven Beitrag zur Geschichte des lebenswürdigsten aller lateinischen Dichter zu liefern, bitte ich Cat. 64, 68 'fluitantis amictus' mit Paulin. Petric. vit. Mart. II 145 (poet. christ. min. I p. 40) 'fluitaret amictu' und Cat. 62, 46 'polluto corpore florem' einerseits mit Juvenc. I 514 'polluti corporis usus', andererseits mit Ven. Fort. vit. Mart. II 190 'vastato in corpore florem' zu vergleichen. Ich betone bei letzterer Stelle das dem catullischen 'polluto' entsprechende 'vastato'; denn 'corpore florem' ist auch bei Ov. met. III 509 als Hexameterschluss zu lesen.